

Konexe zu Besuch bei Nachfahren der Überlebenden des Konzentrationslagers Lety u Písku

Es ist der April des Jahres 2015, der Frühling liegt in der Luft. Unser Auto fährt durch die grüne Landschaft Tschechiens,¹ wir sind zu dritt: Ich – Miroslav Brož, Jožka Míker – Roma-Aktivist – und Gustav Pursche, unser Genosse und Fotograf aus Deutschland. Wir wollen Überlebende des Konzentrationslagers Lety besuchen. Wir wollen auch die Nachkommen von Überlebenden des *Samudaripen*,² der Massenvernichtung an den Sint_ezze und Rom_nja, in der zweiten und dritten Generation kennenlernen.

Wir fahren nach Příbram, das ist eine Stadt mit 30.000 Einwohner_innen in der Mitte Tschechiens. Wir wissen, dass dort Überlebende von Lety wohnen. Wir kennen uns schon, denn wir wurden im Jahr zuvor unter sehr dramatischen Umständen Freund_innen: Im Februar 2014 fand ein hasserfüllter Anti-Rom_nja-Marsch statt. Dieser richtete sich gegen zwei verarmte Unterkünfte, in denen Rom_nja – segregiert von der Mehrheitsgesellschaft – leben. Diese Unterkünfte werden *Saigon 1* und *Saigon 2* genannt. Als Gruppe *Konexe* haben wir damals die angegriffene Rom_nja-Community unterstützt, indem wir mit unserem multidisziplinären Team – bestehend aus Notfall-Volunteers – in den *Saigon*-Unterkünften anwesend waren.³ Als wir uns damals gemeinsam mit den Bewohner_innen der *Saigons* dem rassistischen Mob mit seinen antiromaistischen Parolen entgegenstellten, wussten wir noch nicht, dass sich unter den von dieser Demonstration betroffenen Rom_nja Nachfahren von Überlebenden von Lety⁴ befinden. Und sie wussten damals nicht, dass *Konexe* für die Entfernung der Schweinemastanlage kämpft, die in Lety am Ort des Genozids an den böhmischen Rom_nja steht.

Wir kommen im *Saigon* in der Wohnung der Familie Serinek an. Wir trinken Kaffee und rauchen Zigaretten. Wir reden über die Serinek-Brüder, die Lety überlebt haben. Nach dem Tod von Josef Serineks Frau 1943 flohen die Brüder aus dem Konzentrationslager und schlossen sich dem antifaschistischen Widerstand an. Sie wurden Partisanen. Karel Serinek starb im Kampf gegen die deutsche nationalsozialistische Besatzung, Josef Serinek, Deckname *der Schwarze*, wurde zur Legende unter den Partisanen. Er führte die Partisanenbrigade *Čapajev* an, die in den Bergen der Kraj Vysočina agierte. Nach dem Krieg betrieb Josef die bekannte Bar *Zum Schwarzen Partisanen* in Svitavy. Er starb im Jahr 1974, ein Jahr nachdem die Schweinemastanlage in Lety gebaut worden war.⁵

Die Familie Serinek lebt heute unter sehr schlechten Umständen in segregierten Unterkünften. Aber ihre Wohnungen blitzen vor Sauberkeit,

¹ Unter dem Hash Tag #KonexeOnTheRoad twitterten und facebookten wir während der Reise. Übersetzung des Textes aus dem Englischen: Hannah Eitel. Siehe auch die die Fotos von Gustav Pursche in diesem Band und besonders am Ende dieses Textes.

² Romanes für ‚Völkermord‘, auch ‚Porajmos‘ oder ‚Holocaust an den Sinti und Roma‘ genannt.

³ Konexe: Konexe civic association supports victims of hate in Příbram. Pressemitteilung vom 14. Februar 2014, in: Facebook-Account von Konexe-English, <https://www.facebook.com/notes/konexe-english/konexe-civic-association-supports-victims-of-hate-in-p%C5%99%C3%ADbram/422938667849853>.

⁴ Die tschechische Roma-Bevölkerung wurde im Zweiten Weltkrieg fast vollständig ermordet. 99 Prozent der Rom_nja, die heute in Tschechien leben, sind nach dem Krieg aus der Slowakei dorthin gezogen.

⁵ David Lorenc: They weren't just victims: Roma, forgotten heroes of the anti-Nazi resistance. In: Romea.cz, 21. Mai 2015, <http://www.romea.cz/en/news/czech/they-weren-t-just-victims-roma-forgotten-heroes-of-the-anti-nazi-resistance>.

⁶ Annička žádá Romy o pomoc v Letech u Písku – Anna is requesting your help in Lety u Písku, Mobilisierungsvideo zur Blockade von Lety, in: Youtube-Kanal von Gustav Pursche (2. Mai 2015), <https://www.youtube.com/watch?v=wZV5tzNjcmw>.

⁷ Paul Polansky: *Black Silence – the Lety Survivors Speak* (2011).

⁸ Ctibor Nečas, *Holocaust Českých Romů* (1999).

und sie bewirten uns mit bestem Essen. Wir filmen sie beim Erzählen ihrer Familienerinnerungen und der Geschichten über die Konzentrationslager Lety, Auschwitz-Birkenau und andere furchtbare Orte.

Ein Mitglied der Familie, Annička, kocht, während wir Filmaufnahmen machen. Wir erkennen uns wieder. Im Jahr 2014 hatte Markus Pape sie und ihre Schwester zu unserer Blockade der Schweinemastanlage nach Lety gefahren. Sie war damals zum ersten Mal dort, und sie hat viel geweint. Wir bitten die Familie Serinek, unsere Blockade im Jahr 2015 zu unterstützen. Sie stimmen zu, ein Mobilisierungsvideo aufzunehmen.⁶

Wir reden darüber, dass es notwendig ist, endlich die Wahrheit über Lety herauszufinden, endlich aufzuklären, was dort geschehen ist, die Vergangenheit des Ortes ans Licht zu bringen, die genaue Geschichte der Ereignisse in Lety zu erfahren. Inzwischen gibt es verschiedene Versionen der Geschichte des Konzentrationslagers von Lety. Die wenigen Bücher über das Thema widersprechen sich, präsentieren unterschiedliche Erzählungen. Die Zeugenaussagen der Überlebenden, die in Paul Polanskys Publikation *Black Silence*⁷ zusammengetragen sind, und die offizielle Version⁸ unterscheiden sich grundlegend. In der Gegend von Lety wurde nie eine fundierte archäologisch-historische Feldforschung unternommen, die diese Widersprüche aufklären könnte.

Wir reden über das Thema „archäologische Forschung“ und über ein würdevolles Begräbnis für die Opfer des Konzentrationslagers Lety. Laut den Aussagen der Überlebenden gibt es immer noch unentdeckte Massengräber im Wald von Lety. Mehrere hundert Meter östlich der Schweinemastanlage war ein Massengrab entdeckt worden. Dort steht seit den 1990er Jahren das kleine von Václav Havel finanzierte Denkmal. Die Familien der Überlebenden sind sich uneinig. Einige fordern, alle Massengräber zu suchen, die Toten zu exhumieren, zu identifizieren und sie würdevoll in Einzelgräbern mit einer katholischen Zeremonie zu bestatten. Andere wollen, dass der aktuelle Zustand erhalten bleibt, und sind dagegen, das aufgefundene Grab zu öffnen und weitere Grabungen in Lety vornehmen zu lassen.

Wir planen, den Steinbruch von Lety mit den Nachkommen der Überlebenden zu besichtigen, die im *Saigon* in Příbram wohnen. Sie kennen den Steinbruch aus den Geschichten ihrer Verwandten. Das sind schlimme Geschichten. Der Steinbruch ist ein weiterer Beweis dafür, wie wenig wir über Lety wissen. Alle, die über die Geschichte des Konzentrationslagers sprachen, haben den Steinbruch erwähnt. Er wird auch in jedem der wenigen Bücher über Lety beschrieben. Häftlinge des Konzentrationslagers wurden gezwungen, in diesem Steinbruch zu arbeiten und dort Steine für den Straßenbau abzubauen. Aber niemand wusste, wo sich der Steinbruch befand, sein Standort war nach dem Krieg nicht mehr bekannt. Paul Polansky, amerikanischer Dichter und Ahnenforscher, hat zufällig die vergessene Geschichte des Lagers Lety enthüllt, als er die Geschichten von Familien erforschte, die aus der Region Lety in die USA migriert waren. Am Ende des Jahres 2014 kam er erneut nach Tschechien. Wir sind damals gemeinsam nach Lety gereist, um nach dem Steinbruch zu suchen. Wir fanden ihn in weniger als zehn Minuten! Alles, was wir tun mussten, war mit der Suche zu beginnen. Der verlassene Steinbruch liegt versteckt in einem kleinen Wäldchen in der Nähe des Mitarbeiter_innenparkplatzes der Schweinemastanlage. Was liegt noch in Lety verborgen?

In der Abenddämmerung verlassen wir die Wohnanlage *Saigon* in Příbram und fahren nach Norden. Am nächsten Morgen sind wir in Ústí nad Labem, im nördlichen Teil der Tschechischen Republik. Ein weiterer Tag mit Überlebenden

liegt vor uns. Vlasta Sykorova, Jožka Míkers Schwiegermutter, ist eine tschechische Romni, ihr Vater und ihr Onkel sind Überlebende des Konzentrationslagers in Lety. Sie hat von ihren Eltern viel darüber gehört. Ihr mittlerweile verstorbener Vater erzählte ihr alles, auch wenn es für ihn schmerzhaft war, darüber zu sprechen. Ihr Onkel, der Bruder ihres Vaters, ist noch am Leben. Er ist heute der letzte noch lebende ehemalige Gefangene des Konzentrationslagers Lety. Er spricht nicht darüber, weil es für ihn zu qualvoll ist. Vlasta Sykorova macht uns Kaffee, während wir ihre Erinnerungen aufzeichnen und über die verschwundenen Mitglieder ihrer Familie sprechen. Ob sie schon im Lager von Lety gestorben sind, später in Auschwitz-Birkenau oder andernorts ermordet wurden, weiß sie nicht. Anschließend stimmt auch sie zu, ein kurzes Mobilisierungs-Video für die Blockade der Schweinemastanlage in Lety aufzunehmen.⁹

Im Mai 2015 blockieren wir die Schweinemastanlage erneut.¹⁰ Wir sind nur wenige und es ist schwierig. Nach ein paar Tagen erreicht die Blockade ihren Höhepunkt. Unsere Demonstration führt von der Schweinefarm Lety bis zum nahe gelegenen Dorf Mirovice, auf dessen romantischem Friedhof die Leichen von fast 200 Kindern – Opfer von Lety – begraben liegen.

Was sollen wir tun? Wir versuchen alles mögliche. Wir versuchen, neue Strategien zu finden – politische Lobbyarbeit zum Beispiel. Gemeinsam mit anderen Organisationen aus dem Netzwerk *EGAM*¹¹ haben wir die Kampagne *DignityForLety* (Würde für Lety) gestartet. Das Manifest *Eine Frage der Würde*¹² fordert ein Ende des Lokuzids¹³ in Lety. Es wurde von mehreren Dutzend Abgeordneten des europäischen Parlaments und nationaler Parlamente unterzeichnet, von ehemaligen Minister_innen, Intellektuellen, Nobelpreisträger_innen und von hunderten Menschenrechtsaktivist_innen weltweit. Alle Unterschriften wurden an die tschechische Regierung geschickt. Eine Antwort gab es nicht.

Wir, *Konexe*, sehen bis heute kein Licht am Ende des Tunnels im Kampf um ein würdiges Gedenken am Standort des ehemaligen Konzentrationslagers in Lety u Písku. **Lety ist für uns eine unendliche Geschichte.**

⁹ Lety 2015 – Vlasta Sykorová, Mobi-Video mit englischen Untertiteln, in: Youtube-Kanal von Gustav Pursche (5. Mai 2015), https://www.youtube.com/watch?v=X0A_ZzZlSeA.

¹⁰ Zu weiteren Informationen über die Blockaden der Schweinemast in Lety siehe www.facebook.com/nefarme und www.facebook.com/Blokada-LetyLety-Blockade-422455881265677.

¹¹ Das European Grassroots Antiracist Movement (EGAM) ist eine Europäische antirassistische Graswurzelbewegung.

¹² Eine Frage der Würde: Die Schweinemastanlage muss vom Gelände des KZ Lety wegziehen. In: Website der Amadeu-Antonio-Stiftung, <http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/egam-wuerde-fuer-lety-manifest-plus-unterzeichnende.pdf>. Die vollständige Liste der Unterzeichnenden findet sich in: Manifesto „Dignity for Lety“, in: Website von EGAM (5. Oktober 2015), <http://www.egam.eu/manifesto-dignity-for-lety/>.

¹³ Lokuzid ist ein Verbrechen gegen eine Gegend, gegen einen Ort.

Die folgende Bildstrecke hat Gustav Pursche fotografiert, ein Fotograf des jib-collective, der Konexe regelmäßig begleitet und porträtiert:

nächste Seite: Vlasta Sykorova, darüber: Wohnzimmertisch von Vlasta Sykorova
übernächste Seite: Annička

S. 36, oben: Wohnkomplex ‚Saigon‘, der Wohnort von Annička

S. 36, unten: Konexe (Miroslav Brož, Jozef Míker, Ivana Čonkova) informiert die Roma-Community in Teplice über die Nazidemonstration am 23. August 2013





